

Offener Brief zur Unterzeichnung der »Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre« am 31. Oktober 1999 in Augsburg

Die Bundesleitung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden
in Deutschland (BEFG)

Offener Brief an den *Lutherischen Weltbund*
(vertreten durch das Deutsche Nationalkomitee)

und an die *Römisch-katholische Kirche*
(vertreten durch die Deutsche Bischofskonferenz)¹

Dorfweil, 13. November 1999

Eminenzen, liebe Schwestern und Brüder in Christus,

mit Dankbarkeit² haben wir im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland den Prozeß der Verständigung in der Rechtfertigungslehre zwischen Ihren Kirchen verfolgt.

Wir sehen in dem Prozeß und dem vorliegenden Ergebnis einen großen Fortschritt in dem Bemühen,³ die »Einheit des Leibes Jesu Christi« (1. Korinther 12) beharrlich zu suchen und im Geist versöhnter Verschiedenheit unsere gemeinsame Hoffnung zu leben.

Im Auftrag unserer Bundesleitung danken wir Ihnen für Ihren Mut und Ihre Entschlossenheit, gegenseitige Lehrverurteilungen aufzuheben und dem geschwisterlichen Geist unseres gemeinsamen Herrn Jesus Christus

1 Das Schreiben wurde von Kim Strübind, Uwe Swarat und Jörg Swoboda entworfen und am 13. November 1999 als Wort der Bundesleitung anlässlich ihrer Sitzung in Dorfweil verabschiedet.

2 Ursprünglicher Wortlaut: »Mit Freude und Dankbarkeit«.

3 Der Satz begann ursprünglich: »Auch wenn noch nicht alle Lehrfragen geklärt werden konnten, so sehen wir doch in dem erreichten Ergebnis einen großen Fortschritt in dem Bemühen, [...]«

Raum in Ihren Kirchen zu geben. Es ist unser Wunsch, daß auch die zwischen unseren Kirchen bestehenden Lehrverurteilungen überwunden werden können.

Wir haben uns vorgenommen, den zwischen Ihnen erreichten Konsens auch unter uns theologisch zu bedenken und nach Wegen zu suchen, wie sich unsere geistlichen Überzeugungen im zwischenkirchlichen Gespräch zur Rechtfertigungslehre einbringen lassen. Die von Ihnen unterzeichnete Erklärung weist ja selbst darauf hin, daß weitere Gespräche zum Thema »Rechtfertigung« notwendig sind. In diese weiterführenden Gespräche müssen auch die übrigen Traditionsströme der evangelischen Christenheit einbezogen werden.

In der Verbundenheit des Glaubens und Dienstes⁴ grüßen namens der Bundesleitung

Ihre

gez. Pastor Dr. Wolfgang Lorenz (Präsident)

gez. Pastor Eckhard Schaefer (Generalsekretär)

4 Ursprünglicher Text: »In geschwisterlicher Verbundenheit«.